

am Wiederaufbau teilzunehmen. Die deutsche Regierung bittet die alliierten Regierungen, die erforderlichen Besprechungen über Einzelheiten der zu treffenden Regelung möglichst sofort einzuleiten."

„Die Kriegsbeschuldigten.“

Falsche Unterstellungen der Entente.

Der Pariser Vorkonferenz ist eine deutsche Note über die sogenannten Kriegsbeschuldigten überreicht worden, in der es einleitend heißt:

„Der englische Generalanwalt hat kürzlich im Unterhause erklärt, daß die von den Alliierten Mächten beschlossenen sogenannten Sanktionen zu einem nicht geringen Teile auf das Verhalten Deutschlands in der Frage der Kriegsbeschuldigten zurückzuführen seien.“

Eingehend weist die deutsche Note dann nach, daß unsere Feinde zwar „Verbrecherlisten“ eingereicht, aber keine genügenden Unterlagen dafür beigebracht hätten. Weiter besagt die Note:

„Wie schwierig es ist, derartige Vorgänge nach längerer Zeit, wenn die Teilnehmer in alle Winde zerstreut sind, aufzuklären, haben sowohl die französische wie die britische Regierung bei anderer Gelegenheit selbst anerkannt. Die französische Regierung hat auf die Bitte um Aufklärung eines Vorfalls, der sich im September 1920 im Arbeitslager von Poncilac abgespielt hat, im März 1921 erklärt, daß die Ermittlung des Sachverhalts mit Rücksicht auf die inzwischen vergangene Zeit unmöglich sei. Die britische Regierung hat sich am 6. Februar 1920 in der Frage der Abhandlung der deutschen Befugungen bei der noch nicht acht Monate zurückliegenden Verfertigung der deutschen Flotte in Scapa-Flow in ähnlicher Weise geäußert. Nach Beendigung der Sammlungs- und Prüfungsarbeit mußte die deutsche Anklagebehörde dafür Sorge tragen, daß das ausländische Beweismaterial dem Gericht in einer Form zugänglich gemacht werde, die dem deutschen Prozeßrecht genügt. Die französische Regierung hat der Anregung der deutschen Regierung bisher nicht stattgegeben. Die Vernehmung der englischen und belgischen Zeugen, die nicht zum Erscheinen in der Hauptverhandlung bereit sind, steht unmittelbar bevor. Sobald sie erledigt ist, werden die Verhandlungen in Leipzig beginnen.“

Wenn gleichwohl der Vorwurf einer Verzögerung der Prozesse erhoben und die Behauptung aufgestellt wird, daß die deutsche Regierung seit Monaten im Besitze des erforderlichen Materials sei, so ist dies um so befremdlicher, als der englische Generalstaatsanwalt noch am 18. Februar auf eine Anfrage im Unterhause erklärt hat, daß bis dahin, jedenfalls aber bis Anfang Januar, der deutschen Regierung der Vorwurf der Verschleppung nicht gemacht werden könne, und als er selbst an den inzwischen geführten Verhandlungen teilgenommen hat. Eine Säumnis Deutschlands in dieser Frage liegt nicht vor. Der Versuch, die in London beschlossenen Gewaltmaßnahmen damit zu begründen, muß an den Tatsachen scheitern.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bereinschaffung der Reichsverwaltung.

Die Reichsregierung hat als Mitglieder in die Kommission zur Vereinschaffung und Bereinhaltung der Reichsverwaltung die Staatssekretäre Dr. Peters, Unterstaatssekretär a. D. Dr. Busch, Staatsminister a. D. Dr. Dreys und Staatssekretär a. D. Müllin berufen.

Die deutschen Flaggen.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt die Verordnung über die deutschen Flaggen veröffentlicht. Zur Ausführung des Artikels 3 der Reichsverfassung bedurfte es näherer Vorschriften, um die verschiedenen Flaggen festzusetzen, namentlich auch, um die Anordnung der Reichsfarben in der Handelsflagge zu regeln. Die Flaggenverordnung bringt eine einheitliche Regelung des Land- und Seesflaggenwesens. Es werden künftig geführt werden: die National-

flagge, die Handelsflagge, die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz, die Bösch (ein kleiner Wimpel bei der Seeschifffahrt), die Reichsriegsflagge, die Standarte des Reichspräsidenten, die Flagge des Reichswehrministers, die Reichspostflagge, die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Zu der Zeit vom 12. bis zum 21. April haben in Posen zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung Verhandlungen über die Regelung der sich aus dem Friedensvertrage von Versailles ergebenden Optionsrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen stattgefunden. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind in einem gemeinsamen Protokoll zusammengefaßt worden, das als Grundlage für die in den nächsten Tagen in Paris beginnenden endgültigen Verhandlungen dienen wird.

Die Zerstörungswut des Feindbundes.

Bei einer Besichtigung des Eisenwerkes Jaeger im besetzten Gebiet stellte die Entente-Kommission fest, daß Rohmaterialien für holländische U-Boote bei diesem Werke bearbeitet würden und verlangte sofortige Einstellung der Arbeit und Zerstörung des Materials. Die deutsche Regierung war machtlos und mußte sich dem Druck der Entente beugen, obwohl die Firma nachweisen konnte, daß der Friedensvertrag bei Herstellung dieser Arbeit für Holland nicht verletzt wurde. Selbst der holländischen Regierung war es unmöglich, die Zerstörung des Materials zu verhindern.

Antwort auf die Goldforderung.

Goeben ist die deutsche Antwort auf die Forderung der Entente, den Goldbestand der Reichsbank in das besetzte Gebiet zu überführen, an die Reparationskommission abzugeben. Die Note nimmt Bezug auf den § 248 Absatz 2 des Friedensvertrages, der bestimmt, daß die deutsche Regierung ohne vorherige Zustimmung der Reparationskommission weder Gold ausführen noch darüber verfügen kann. Diese Bestimmung tritt vertragsgemäß am 1. Mai 1921 außer Kraft. Das Verlangen der Reparationskommission beruht auf der Sorge über den Verfall dieser Vertragsbestimmung. Die deutsche Regierung bietet sich daher an, alle gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, um diese Frist bis zum 1. Oktober 1921 zu verlängern. Im übrigen beruft sich die Note auf die bekannten Gründe, die einen Eingriff in die Bestände der Reichsbank als Privatunternehmen nicht erlauben.

Großbritannien.

X Geschehnisse an der indischen Grenze. Nach einer amtlichen Meldung wurden englische Schutztruppen am 24. März bei Laha an der indischen Grenze angegriffen und verloren 16 Tote und 24 Verwundete. Zur Vergeltung wurde die Stadt Malin von Fliegern heftig bombardiert. Auf einer Reihe von englischen Transporten und ihre Begleitmannschaften sind heftige Angriffe erfolgt. Die britischen Truppen verloren vom 5. bis 10. April 34 Tote und 75 Verwundete.

Polen.

X Die trostlose Finanzlage. Eine Warschauer Zeitung teilt mit, daß der polnische Etat für 1921 220 Milliarden Ausgaben und nur 60 Milliarden Einnahmen, also ein Defizit von 160 Milliarden polnische Mark aufweise. Das Defizit erklärt, diese Zustände rücken nur etwa denen in Sowjetrußland. Polen werde dem sicheren wirtschaftlichen Ruin verfallen, wenn nicht noch rechtzeitig der Kampf gegen die innere Gefahr aufgenommen werde. Die staatliche Provisorierung der Städte Polens hat in letzter Zeit endgültig versagt. In Warschau konnte im April nur an wenigen Tagen Brot gegen Karten abgegeben werden und die Preise im Freihandel haben noch weiter angezogen. Nimmwunder wird amtlich mitgeteilt, daß amerikanisches Mehl über Danzig eingetroffen sei und die Wiederaufnahme der regelmäßigen Dreibeleglieferung bevorstehe.

Ein ausgekostetes Fürstentum.

Reichenhall Nach längerer Krankheit starb in Bad Reichenhall im Alter von 84 Jahren die Prinzessin Marie von Schwarzburg-Sondershausen. Mit ihr ist die Linie Schwarzburg-Sondershausen vollständig ausgestorben.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Die Note an Amerika.

Berlin, 25. April. Wie gemeldet wird, ist die Note an die Vereinigten Staaten, die die neuen Vorschläge zur Weitergabe an die Entente enthält, Sonntagabend dem amerikanischen Vertreter in Berlin übergeben worden. Sie dürfte am Montag in Washington eintreffen. Wie wir weiter hören, werden am Montag vormittag die Parteiführer sich nochmals bei Dr. Simons versammeln. Nachmittag erfolgt dann die angekündigte Regierungserklärung im Reichstag.

Frankreich teilt Harding seine Forderungen mit.

Paris, 24. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ beauftragte die französische Regierung ihren Botschafter in Washington, Jufferand, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, welche Summe Frankreich unbedingt von Deutschland erhalten müsse. Die Entscheidung sei Freitagabend getroffen worden, bevor Briand nach Hothbe abgereist sei. Dieser Schritt habe den Zweck, den Präsidenten Harding vor Eintreffen der deutschen Vorschläge über die Forderungen Frankreichs zu unterrichten.

Der Beschluß von Hothbe — eine neue Konferenz.

Paris, 24. April. Die Konferenz von Hothbe ist um 6,15 Uhr abends zu Ende gegangen. Es wurde beschlossen, daß der Oberste Rat am kommenden Sonnabend in Paris zusammenzutreten wird. Sollte Lloyd George durch die Streiklage verhindert sein, London zu verlassen, wird die Konferenz in London stattfinden. Wie verlautet, befinden sich beide Parteien in Uebereinstimmung. Die französischen Vorschläge wurden einstimmig gebilligt. Wenn das Ruhrgebiet besetzt wird, wird sich die britische Beteiligung daran auf einige Abteilungen Kavallerie und einige Tanks beschränken. Es wird betont, daß das Pariser Abkommen sich noch in Geltung befindet.

Ganz Tirol für den Anschluß.

Innsbruck, 24. April. Die heutige Volksabstimmung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den Anschluß an Deutschland. Von den Stimmberechtigten haben 90 v. H. gestimmt. 20 000 stimmten mit Ja. In Innsbruck und im ganzen Lande herrscht ungeheure Begeisterung. Nachmittags bewegte sich ein langer Zug durch die Straßen der Stadt zum Andreas-Hofer-Denkmal. Es wurden nationale Ansprachen gehalten und Lieder gesungen. Als abends bekannt wurde, daß die ganze Stadt mit Ja gestimmt hatte, brach ein ungeheurer Jubelsturm aus. In den Straßen wurden Reden gehalten, in denen erklärt wurde, daß der heutige Tag die erste Etappe auf dem Wege zum Anschluß an Deutschland sei. Ebenso wie im Jahre 1809 von Tirol aus der Widerstand gegen Frankreich, das in letzter Linie allein unter den Verbündeten dem Anschlußgebeten feindlich gegenüberstehe, ohne in der Lage zu sein, Oesterreich eine Existenz zu sichern. Auch aus den übrigen Städten Tirols, so aus Hall, Landeck, Imst, Ruffenstein liefen Nachrichten ein, daß fast die ganze Bevölkerung mit Ja gestimmt hat. Das definitive Ergebnis wird erst morgen bekanntgegeben werden können. Die Landesregierung wird hierauf sofort der Bundesregierung das Ergebnis mit der Bitte vorlegen, es dem Völkerbunde vorzulegen, und hieran die Bitte knüpfen, daß der Völkerbund den Anschluß Oesterreichs an Deutschland gestatte.

Innsbruck, 25. April. (tu.) Die Abstimmung in Südtirol ist in hervorragender Stimmung vor sich gegangen. Die Abstimmung fand von 9 bis 6 Uhr, in Landorten bis 3 Uhr statt. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 70 bis 75 Prozent. Selbst von den hochgelegenen Alpen strömten die Abstimmungs-

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüller.

„Ach will schon,“ sagte er, „aber der Preis ist doch sehr hoch. Klebe sich die Sache nicht etwas billiger machen?“

Er mußte die Unterhaltung etwas in die Länge ziehen, den Widerspruch seines temperamentvollen Gegners wecken. Er hatte schon gestern beobachtet, daß Labwein, wenn er sich aufregte, zu den Zigaretten griff.

„Aber Herr Rotmüller, wo denken Sie hin? Ueber den Preis waren wir uns doch einig. Darüber dürfen wir kein Wort mehr verlieren.“ Er kalkuliert, daß ein Mann, wie dieser ehrgeizige Herr Rotmüller, nur einen Fehler ausstreckte, um zu leben, ob er billiger wegkommen könne. Er dachte aber gar nicht daran, diesem Dummkopf gegenüber seine Forderung zu ermäßigen.

„Wenn ich nun 120 000 A bezahle, bar bezahle,“ entgegnete Herr Rotmüller, „würden Sie das Geschäft machen oder nicht. Ja oder nein?“

Direktor Labwein zuckte nervös zusammen. Es war nicht seine Art, mit einem Ja oder Nein eine Sache von Wichtigkeit zu erledigen. Er wurde ärgerlich, wenn jemand ein solches Verlangen an ihn stellte.

Er schüttelte mißbilligend den Kopf, rang verzweifelt die Hände und — griff in die Zigarettenbox Dorival's.

Er nahm eine der Opiumzigaretten!

„Sie verkommen ganz die Lage der Sache, mein lieber Herr Rotmüller! Sie tun ja gerade, als ob ich das Geld bekäme. In meiner Tasche bleiben noch nicht fünf Prozent. Was weiß ich? Vielleicht muß ich alles herausrücken. Dann habe ich weiter nichts von der Sache als die Ehre, aus Ihnen einen Generalkonsul zu haben, einen Ritter der Ehrenlegion. Unter uns — ich rechne auf Ihre unbedingte Verschwiegenheit — weniger als 100 000 A darf ich meinem Freund Alvarez nicht anbieten. Ich würde meinen ganzen Einfluß bei ihm aufs Spiel setzen, käme ich ihm mit weniger. Und Minister Ignacio de Albuquerque, der Kommandeur der Ehrenlegion, ist auch nicht blöde im Fördern. Der Mann ist so durchtrieben, daß man aus ihm bequeme zwei Pferdehändler machen könnte. Was ich dem von den 50 000 A, die verbleiben, abhandle, ist mein Verdienst, mehr nicht. So wahr ich Ihnen hier als Ehrenmann gegenüber stehe.“

Er streich sich ein Streichholz an und zündete die Zigarette an, die leise knisterte, als sie in Brand gesetzt wurde.

Dorival ließ dem lebhaften Mann keine Zeit —

„Dann kostet mich der Orden also glatt 50 000 A? Reue, auf den will ich verzichten!“

Direktor Labwein fuhr auf.

„Wie kommen Sie auf die Vermutung?“ rief er lebhaft.

„Wollen Sie den Minister zum Gegner haben? Er ist Ihr Vorgesetzter, wenn Sie Generalkonsul sind. Er kann Sie absehen, wenn Sie ihn nicht auf seiner Seite haben. Verschuzen Sie sich doch nicht den Einfluß auf die Regierung, den ich Ihnen verschaffen will. Das Generalkonsulat läßt sich vom Orden nicht trennen. Wie würde das aussehen, ein Generalkonsul und kein Orden! Sie kommen in eine Gesellschaft. Sie tragen einen Grad. Man wird Sie nicht unterscheiden können von einem Kellner, wenn Sie nicht einen Orden haben! Nehmen Sie Vernunft an, Herr Rotmüller!“

Er hatte schnell gesprochen. Jetzt machte er eine kleine Pause und starrte sich durch einige Züge an der Zigarette.

„Wenn ich Ihnen nun das Geld einzahle, und es wird nichts aus der Sache?“

„Haben Sie nicht meine Garantie, Herr Rotmüller? Entweder, Sie haben in drei Monaten das Konsulat und den Orden, oder ich gebe Ihnen das Geld aus Heller und Pfennig zurück. Was — wollen Sie — mehr?“

Er hatte wieder und wieder geredet. Die letzten Worte kamen nur noch lallend hervor. Sein Kopf senkte sich nach vorn. Die Augenlider schlossen sich, trotzdem er gegen die über ihn kommende Müdigkeit anzukämpfen suchte.

„Was — wo — allen — Sie —“

Er wollte den letzten Satz noch einmal wiederholen, brachte ihn aber nicht zu Ende. Hohle Blässe troch über sein Gesicht, dann sank er kraftlos zusammen. Das Opium hatte seine Wirkung getan. Schneller als Dorival erwartet hatte. Der kleine, nervöse Mann schien dem Gift besonders wenig Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Dorival wagte nicht, sich von seinem Platz zu rühren.

Mit weit aufgerissenen Augen starrte er den kleinen Mann an, der wie leblos dalag.

Kalter Angstschweiß trat ihm auf die Stirn.

In diesem Augenblick hörte er draußen die Tür gehen. Eine tiefe Männerstimme erkundigte sich nach dem Direktor Labwein. Die Antwort des kurzschichtigen Fräuleins konnte er nicht verstehen, aber er hörte, daß der Mann sagte, er werde warten.

Das Fräulein konnte jeden Augenblick eintreten, um den Besuch des Mannes anzumelden. Er mußte schnell handeln.

Er sprang auf. Nur jetzt keine Schwäche!

Er nahm Labwein die noch glimmende Zigarette aus der Hand, löschte ihr Feuer und legte sie in seine Zigarettenbox.

Diese steckte er zu sich. Er hatte sich das alles schon vorher überlegt. Man sollte nicht sofort wissen, wodurch Labwein betäubt worden war.

Dann knöpfte er dem Schlafenden hastig Rod und Weste auf. In der inneren Tasche der Weste steckte eine leberne Brief-

tasche. In ihr vermutete Dorival das Dokument. Den Inhalt der Brieftasche nachzuprüfen, dazu hatte er jetzt keine Zeit. Er mußte darauf bedacht sein, sich in Eile zu bringen. Jeder Augenblick des Zögerns könnte verhängnisvoll werden. Er hörte, wie draußen der Mann mit der tiefen Stimme sich mit dem Fräulein unterhielt. Der Mann wurde ungeduldig. Er behauptete, er hätte nur fünf Minuten mit Labwein zu sprechen, und drängte das Fräulein, ihn anzumelden.

Dorival steckte die Brieftasche zu sich, schlüpfte in seinen Mantel, griff nach seinem Hut und wollte das Zimmer verlassen. In diesem Augenblick fiel Labwein vom Sessel und glitt zu Boden.

Es widerstrebte Dorival, den Mann so liegen zu lassen. Er hob ihn auf und brückte ihn wieder in den Sessel. Dann eilte er in das Vorderzimmer.

„Liebes Fräulein,“ sagte er zu der Bureauvorsteherin, „gehen Sie einmal hinein zu Direktor Labwein. Er verlangt nach Ihnen. Ich glaube, er fühlt sich nicht wohl.“

Dicht an der Türe, die zum Korridor führte, sah ein großer, breitschultriger Mann, dessen Kleidung und blonder Vollbart auf einen Gutsbesitzer schließen ließ. Er hatte die Worte Dorival's gehört. Er stand auf und fragte interessiert: „Was, Labwein ist nicht wohl? Da muß ich doch auch mal nach ihm sehen.“ Er ging durch die Pforte in dem Zehntisch nach der Türe, die zu dem Zimmer Labweins führte.

Dorival aber war mit einem Satz bei der Ausgangstüre, zog den Schlüssel, der innen im Schloß steckte, heraus, öffnete die Tür, trat auf den Korridor, schloß die Tür hinter sich ab und steckte den Schlüssel ein. So, nun war er zunächst vor einer Verfolgung sicher.

In diesem Augenblick hörte er das Fräulein laute Schreie ausstoßen.

Er stieg die drei knarrenden Holzstiegen rasch hinab. Auf der Straße schlug er eine schnelle Gangart ein. Bald war er in die Friedrichstraße eingebogen, wo er sich in den Strom der Fußgänger mischte, der sich ohne Unterbrechung auf beiden Bürgersteigen dahinwälzte.

Hier fühlte er sich sicher.

Er ließ sich von der Menschenmenge bis an die Weiden-dammerbrücke treiben, schlenberte am Schiffbauerdamm entlang, benutzte einen günstigen Augenblick und warf den Schlüssel der Bureauüre in die Spree. Dann winkte er einem vorüberfahrenden Auto, stieg ein und ließ sich nach seinem Hotel fahren. Als das Auto die Friedrichstraße hinauf fuhr und die Jägerstraße überquerte, warf er durch die Fensterscheibe des Wagens einen Blick auf das Haus, das er soeben verlassen hatte. Vor der Türe des Hauses brängte sich eine dicke Menschenmenge.

(Fortsetzung folgt.)

61502 575 120 776 856 455 856 (600) 928 777 765 62477 669 745 051 730 592
 956 307 (1000) 869 524 139 090 021 645 587 265 515 812 386 100 (3000) 431 235
 628 969 478 105 784 130 62898 471 (5000) 018 696 018 707 920 269 517 345
 628 289 485 624 (3000) 032 147 130 (051 000) 302 64047 827 381 705 192 443
 712 (2000) 434 358 402 859 489 865 265 830 729 851 075 65382 745 289 079
 722 647 585 241 (600) 964 (600) 738 (1000) 764 677 547 409 363 488 60345 (600)
 948 659 295 859 279 928 901 941 964 (600) 011 244 719 577 717 545 094 (600)
 042 002 186 (600) 67290 (1000) 458 700 014 807 315 632 229 038 004 630 279
 413 191 013 555 728 69460 878 041 505 561 (3000) 182 229 417 300 (600) 750
 965 042 812 782 840 (2000) 382 10055 828 (1000) 642 929 575
 70258 929 (600) 320 558 400 904 718 075 304 430 352 216 290 342 697 806
 317 253 628 034 (2000) 055 71071 925 218 520 042 (1000) 776 522 814 152
 330 (2000) 72941 673 313 995 405 (3000) 285 294 (600) 297 (3000) 557 347 (3000)
 824 461 288 928 (2000) 709 185 820 096 390 (3000) 834 73499 (1000) 072 211
 343 (2000) 811 127 132 665 879 143 115 643 812 955 225 (1000) 458 059 682
 74305 (1000) 011 941 375 590 702 137 (600) 592 135 315 (1000) 862 830 216 211
 228 547 447 165 456 412 812 081 310 (2000) 75459 090 095 232 063 114
 566 (1000) 995 528 050 549 913 102 705 002 415 684 044 141 (1000) 842 764 529
 037 929 76500 028 632 630 095 706 434 976 (600) 451 453 330 605 (600) 714
 490 401 885 334 77617 791 629 501 245 012 051 995 296 514 541 857 555 329
 817 807 74523 294 167 285 325 606 785 725 076 703 (600) 327 383 469 223 117
 542 898 (600) 662 116 756 772 70332 369 149 796 929 694 658 427 319 254 762
 438 782 894 (3000) 305 921
 80380 571 871 891 883 868 548 817 395 (600) 462 101 176 81471 429 (6000)
 568 108 665 835 736 (600) 208 188 338 (20000) 119 935 341 326 420 742 851 496
 407 065 478 194 249 82924 283 047 129 (1000) 975 256 (10000) 981 529 510 915
 503 926 108 165 83716 440 584 305 945 (1000) 439 389 622 371 (600) 859 746
 511 (600) 832 670 167 970 883 738 252 84075 979 928 901 302 335 130 825 236

386 370 (600) 293 735 055 83374 059 681 392 936 276 242 687 497 378 (600)
 979 (1000) 847 294 (3000) 585 (600) 659 86408 (1000) 412 (6000) 946 232 103 (600)
 387 723 889 889 376 (1000) 893 634 053 (1000) 906 951 882 675 943 309 87648
 470 486 455 042 198 145 749 (600) 419 287 763 269 850 315 196 (1000) 152 062
 465 933 89676 465 338 288 (600) 499 781 179 096 (3000) 180 838 (2000) 678 811
 988 (1000) 277 281 849 942 801 844 89797 446 638 073 477 442 740 928 (600)
 832 154 684 123 673 817 741
 90413 757 099 076 668 222 734 031 173 721 136 964 (1000) 056 807 967 629
 400 787 91488 865 721 073 517 876 093 844 423 197 (2000) 565 736 986
 259 000 410 810 851 251 92945 198 007 058 166 823 515 870 816 031 567 228
 095 088 076 153 069 034 900 92002 273 812 029 444 867 317 142 (600) 848 955
 307 430 604 218 855 842 (600) 404 725 (200) 462 473 288 (3000) 612 134 826
 94391 025 179 501 881 500 301 643 190 810 812 (1000) 903 924 765 014 502 839
 708 987 040 188 173 95508 607 978 414 (600) 245 979 415 925 010 449 504 004
 790 894 (1000) 787 909 183 (2000) 356 640 94010 262 (600) 757 238 259 237 039
 050 080 494 97308 268 113 349 (600) 470 716 972 430 417 720 987 (600) 191
 124 (1000) 90983 575 761 778 649 420 608 026 726 (1000) 021 567 826 085 275
 270 668 (1000) 811 (600) 426 525 92967 000 209 414 298 (1000) 968 891 283 230
 724 493 455 626 712 718 310 783 335 914 290
 100354 974 308 272 733 299 681 474 319 275 226 225 (600) 888 700 290 509
 476 101353 074 952 915 812 135 186 096 632 159 (1000) 526 (1000) 509 499
 214 (600) 102643 350 584 630 178 092 319 (600) 787 909 716 (2000) 042 340 351
 889 779 292 (3000) 070 (6000) 046 151 103142 483 400 912 675 282 496 144 533
 171 865 798 906 474 054 479 772 110 104877 100 987 955 430 681 375 (30000)
 129 180 515 230 (600) 178 049 857 721 105179 210 (1000) 403 684 825 886
 000 079 978 154 (2000) 994 (2000) 890 087 719 (600) 599 631 (600) 947 628 972
 293 770 189 124 106841 188 085 (2000) 861 (6000) 283 144 (6000) 730 302 500
 107743 (600) 807 923 (600) 176 (6000) 548 641 259 129 347 813 149 677 (3000)
 886 1.7 746 102 (2000) 958 109204 645 698 (2000) 818 600 779 334 (600) 844

721 083 859 367 452 345 004 280 109045 154 846 720 (1000) 378 807 875 647
 915 684 (600) 660 481 195 746 (3000) 341 (600) 503 (1000) 290 604 534 (600)
 110156 094 275 289 433 675 226 (3000) 612 877 194 589 781 625 859 274
 754 108 111295 223 228 984 400 (2000) 853 780 336 603 291 371 (6000) 056 285
 586 112181 453 (600) 739 003 952 587 084 172 760 014 788 465 166 106 048
 791 113084 627 102 300 295 713 442 087 235 142 312 819 070 114001 (600)
 710 528 557 797 325 845 132 706 187 771 115000 792 852 648 886 787 (600)
 613 573 (6000) 290 775 280 (6000) 386 630 (6000) 446 099 787 018 120 950 (3000)
 116241 824 588 961 119 (600) 288 (1000) 510 (6000) 052 845 361 261 349 214 146
 122 909 861 923 161 117487 432 368 499 037 052 064 704 243 085 269 573 219
 575 118868 786 102 919 037 027 (2000) 162 878 781 188 701 306 057 (1000)
 764 419 715 851 629 426 479 179 487 (600) 524 605 119631 150 667 630 651
 150 483 439 089 341
 Im Wilsdruff vertrieben nach keine befristeter Sitzung an größtem Gewinne:
 1 Pfennig je 500000, 4 Pfennig je 60000, Gewinne: 1 je 100000, 2 je 15000,
 1 je 10000, 20 je 5000, 100 je 3000, 125 je 2000, 241 je 1000.

Kräftiges Hausmädchen
 für sofort oder 1. Mai gesucht.
 Gasthof Wölsnig.

Sauberes Mädchen
 16-18 Jahre, zum 1. Mai nach auswärts gesucht.
 Näheres Neumarkt 165 parterre.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wilsdruff-Land.

Rassenbericht für das Jahr 1920.

Einnahme.		Ausgabe.	
Erträge aus Kapitalanlagen	1412 Mk. 65 Pfg.	Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte	84528 Mk. 40 Pfg.
Beiträge:	372172 „ 48 „	Krankenbehandlung durch Zahnärzte	7664 „ — „
Beitragsteile der versicherungspflichtigen Mitglieder	223790 Mk. 65 Pfg.	Krankenbehandlung durch andere Heilpersonen	5346 „ 17 „
Beitragsteile der Arbeitgeber	111895 „ 33 „	Arznei und Heilmittel aus Apotheken	34343 „ 76 „
Beitragsteile versicherungsberechtigter Mitglieder	36486 „ 50 „	Sonstige Arznei- und Heilmittel	6467 „ 25 „
Summe: 373585 Mk. 13 Pfg.		Krankenhauspflege	38976 „ 61 „
		Krankengeld	59358 „ 04 „
		Wochen-, Schwangeren- und Stillgeld	32399 „ 61 „
		Hausgeld	470 „ 75 „
		Bare Leistung statt ärztlicher Versorgung	36 „ 50 „
		Summe: 269591 Mk. 09 Pfg.	
		Sterbegeld	1428 „ 78 „
		Verwaltungskosten, persönliche	29363 Mk. 48 Pfg.
		Verwaltungskosten, sachliche	1595 „ 83 „
		Verbandsausgaben	181 „ 60 „
		Sonstige Kosten	738 „ 34 „
		Vermögensanlagen	2666 „ 67 „
		Summe: 305565 Mk. 79 Pfg.	
Sa. der Einnahmen	373585 Mk. 13 Pfg.	Sa. der Ausgaben	305565 „ 79 „
Mithin Mehreinnahmen	68019 „ 34 „		
Vermögens-Nachweisung.		Nachprüfung der Rücklage.	
Kassenbestand	81805 Mk. 21 Pfg.	Bestand am Schlusse des Vorjahres	14828 Mk. 33 Pfg.
Wertpapiere	31410 „ — „	Zugang im Geschäftsjahr	8000 „ — „
Guthaben bei Sparkassen	1703 „ 05 „	Summe:	22828 Mk. 33 Pfg.
Geräte	123 „ — „		
Sonstige Forderungen:			
a) aus Beforgung der Geschäfte nach § 1447/1449 R.B.O.	3951 „ 05 „		
b) verlegte Wochenhilfe	2100 „ — „		
Summe:	121092 Mk. 31 Pfg.		
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Ueberschuß der Aktiva	49116 „ 71 „		
Mithin Zunahme des Vermögens	71975 Mk. 60 Pfg.		

Der Ausschuß der Ortskrankenkasse Wilsdruff-Land.
 Obendorfer, Vorsitzender.

Wilsdruff, am 24. April 1921.
 Der Vorstand
 D. Friedrich, Vorf.

Verein für Natur- und Heimatkunde.
 Sonnabend den 30. April pünktlich 7 Uhr im „Löwen“
21-Jahr-Feier
 volkstümlicher Abend: „Aus Handwerk her“,
 (Kinderreigen, Schatten- u. Puppenspiele u. a. m.)
 Prof. Dr. Paul-Dresden.
 Karten bei M. Reichelt für Mitglieder 2,50 Mark, für Nichtmitglieder 4 Mark. — An der Kasse Zuschlag.
Nachmittags 4 Uhr: Kinderaufführung
 u. a. Kaspar unter den Räufern.
 Eintritt 1,10 Mark.

Zahnarzt Schaffnit
 bis 30. April verreist.

Sächsischer Pioniertag, Meißen
 5. Mai 1921.
 Festzeiherverkauf bis Ende April 1921
 bei Schneidermeister Hofmann in Meißen, Kleinmarkt.

Apfelmus
 in 2 • Pfund • Dosen,
Backpflaumen
 empfiehlt
Hugo Busch.

PATENT
 Musterschutz
 Warenzeichen
 durch das Patent-Gesetz
 Dresden, Schloßstr. 21/Altmarkt
 Seit 1871 bekannt u. empfohlen. Ist
 u. Nachdruck persönlich od. brieflich
 VERWERTUNG

Frw. Feuerwehr.
 Dienstag den 26. April
 abends 7 Uhr
Übung
 mit der Reserve-Abteilung.
 Zahlreiches Gelingen er-
 bittet Das Kommando.
Landwirtschaftlicher
Buchführungs-Verein
 Wilsdruff.
Gründungsversammlung
 Mittwoch den 27. d. M.
 nachmittags 4 Uhr im Gast-
 hof „Weißer Adler“.
 Anmeldungen werden noch
 entgegengenommen.
 Der Vorsitzende.

J ä p e l
 Prima
 Speisekartoffeln
 in den nächsten
 Tagen wieder ein-
 treffend, empfiehlt
 und erbittet Be-
 stellung
 Tharandter Str.
 Fernspr. 548

Jüngeres, sauberes
Hausmädchen
 baldigst gesucht, evtl. mit zum
 Gästebedienen. Vorstellung
 erwünscht, Jahrgeld wird
 rückwärts.
Sommerfrische
 Gasthof Herrndorf.

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig
 Völlig neu und preiswert!
Meyers
Kleiner Handatlas
 in 42 Kartenblättern
 5 Lieferungen zu je 10 M.
 In Ganzleinen gebunden 65 Mark
 (Hierzu die ortsüblichen Teuerungszuschläge)
 Alle Karten dieses für jeden erschwing-
 lichen und für Haus und Kantor unent-
 behrlichen Kartenwerks entsprechen dem
 heuligen Weltbild, dem jetzigen Stande der
 Forschung u. der Entwicklung des Verkehrs
 Ausführliche Ankündigungen durch jede gute Buchhandlung

Neuheiten in
Covercoat-
Mänteln
Imprägnierten
Regenmänteln
 sehr preiswert.
Emil Glathe.

Wohltmann-
Saatkartoffeln
 empfiehlt ab Lager
Louis Kühne
 Hofmühle, Fernspr. 42.
Neue Grammo-
phonplatten
 Stück nur 8 Mk. Nur bei
Tappert, Dresden,
 Wettinerstraße 34.

Guterhaltener
Sommerüberzieher
 ist billig zu verkaufen. Wo?
 Zu erfragen in der Geschäftst.
 d. W. unter 3638

Café Heyne.
 Dienstag den 26. April
Groß-Skattournee
 mit Zahlenreizen.
 Anfang punkt 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Clemens Heyne.

Heute
 eingetroffen:
Frischer
Seefisch,
f. Fett-
pöcklinge
Walter
Riemann,
 Rosenstr. 82.

Hochtragende
Ruh
 steht zum Verkauf
 Ankersdorf Nr. 1.